



Herr Landtagspräsident  
Robert Hergovich  
Landhaus / Europaplatz 1  
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 21. Dezember 2023

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident!

Die von Frau Landtagsabgeordneter Mag. Petrik an mich gerichtete dringlichen Anfrage vom 15. November 2023, Zahl 22 – 1626, betreffend „Black Box Wirtschafts- und Finanzstrategie des Landes“ beantworte ich schriftlich wie folgt:

- 1. Welcher Gesamtstrategie der Landesregierung folgen Sie in Ihren Entscheidungen hinsichtlich des Kaufs von bzw. Beteiligung an insolventen Unternehmen?*
- 2. Im Zuge der Commerzialbank-Pleite beteiligt sich das Land an nicht überlebensfähigen Pleite-Unternehmen aus dem Dunstkreis von Martin Pucher in der SPÖ-regierten Gemeinde Mattersburg. Der marode Dachdecker-Betrieb Zimmermann, den die Landesregierung 2020 aufgefangen hat, ist mittlerweile insolvent. Wie hoch ist der Verlust für das Land?*
- 3. Welche Strategie hat Sie veranlasst, die Therme Stegersbach zu erwerben?*
- 4. Welcher Strategie folgte die Entscheidung, den Aktivpark Güssing zu erwerben?*
- 5. Welchen strategischen Hintergrund hat der Kauf des Kurhauses Marienkron?*
- 6. Welcher Strategie des Landes folgt der Erwerb des Wiener Lustspielhauses?*
- 7. Welcher Gesamtstrategie folgt der Erwerb des Künstlerdorfes Neumarkt an der Raab?*
- 8. Seit der Pucher-Pleite gehört die ehemalige Fußballakademie zu 80% der Landesholding - zusätzlich zum bestehenden Landessportzentrum VIVA in Steinbrunn. Welcher Gesamtstrategie folgt die Entscheidung, einen derartig großen Anteil mit Steuergeld zu finanzieren und keine weiteren Gesellschafter neben der Stadt Mattersburg und dem Burgenländischen Fußballverband einzubeziehen?*
- 9. Welcher Strategie der Landesregierung folgen Entscheidungen hinsichtlich der Führung von Beherbergungs- und Tourismusbetrieben?*

10. *Wieviel Steuergeld fließt jährlich in die Rettung von maroden Wirtschaftsbetrieben?*

11. *Welche und wie viele Aufgaben des Amtes der Landesregierung wurden insgesamt seit Beginn der laufenden Gesetzgebungsperiode in Beteiligungen des Landes ausgelagert und welche Strategie wird damit verfolgt?*

12. *Wann wird der Burgenländische Landtag Einsicht in die Geschäftstätigkeit der Landesholding hinsichtlich des Einsatzes von Steuergeld in Wirtschaftsbetrieben erhalten?*

Zu den Fragen 1 bis 12:

Einleitend ist anzumerken, dass die Fragen 4 und 8 nicht meinen Zuständigkeitsbereich betreffen. Außerdem ist festzustellen, dass die Frage 2 inhaltlich falsch ist, der genannte Betrieb ist nicht insolvent.

Darüber hinaus weise ich zum wiederholten Male darauf hin, dass Handlungen im operativen Bereich selbständiger Rechtsträger und ihre Beteiligungen nicht Gegenstand parlamentarischer Anfragen sein können und daher nicht vom Interpellationsrecht umfasst sind. Dem burgenländischen Landtag und seinen Abgeordneten steht aber mit dem burgenländischen Rechnungshof ein starkes Kontrollinstrument zur Verfügung, um die strategische Ausrichtung und wirtschaftliche Gebarung der Landesholding und ihrer Beteiligungen von Experten umfassend und tiefgehend prüfen zu lassen.

Im Arbeitsprogramm der Landesregierung ist der „Ausbau des Haftungs- und Beteiligungsbereiches“ als „Bestandteile eines Wachstumspakets für die burgenländische Wirtschaft“ ausdrücklich festgeschrieben.

Ziel der Beteiligung an bestehenden Wirtschaftsbetrieben ist grundsätzlich die Absicherung von Gesellschaften zum Zweck der Fortführung der Unternehmen, sowie die Erhaltung von Arbeitsplätzen. Voraussetzung ist das Vorliegen einer positiven wirtschaftlichen Fortbestandsprognose.

Beispielhaft genannt sei die Beteiligung an der damals insolventen Sanochemia AG (nunmehr Sanochemia Pharmazeutika GmbH) im Jahr 2019, deren Anteile nach der erfolgreichen Sanierung im Jahr 2023 mit einem Gewinn von knapp 2 Mio. € weiterverkauft wurden. Durch die Beteiligung konnten 120 hochwertige Arbeitsplätze erhalten werden.

Das Wiener Lustspielhaus, eine komplett mit moderner Ton- und Lichttechnik ausgestattete, hochwertige mobile Veranstaltungshalle mit einem Fassungsvermögen von ca. 400 Personen, wurde um einen Euro zuzüglich der Abbaukosten erworben. In der Folge wurde es an die Sonnentherme Lutzmannsburg weiterverkauft, von der es als regionales Kulturzentrum betrieben wird.

Ziel des Kaufes des Künstlerdorfes Neumarkt an der Raab war die Sicherung einer der wesentlichen kulturellen Institution des Südburgenlandes. Mit dem Erwerb der Liegenschaft

wurde nicht nur der operative Fortbestand langfristig gesichert, sondern auch die Finanzierung der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen an dem einzigartigen denkmalgeschützten Ensemble.

Es wurden keine Aufgaben des Amtes der Landesregierung an Beteiligungen des Landes übertragen.

Mit freundlichen Grüßen

Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil

